

Westenconstruction zeigen Fig. 3 und 4; es sind schmale Korkstreifen auf Segeltuch genäht. Die Jacken müssen 10 k Eisen 24 Stunden lang im Wasser tragen können und dürfen in dieser Zeit nicht über 500 g Wasser ziehen. Die Gebrauchsanweisung ist auf den Tragbändern aufgedruckt und die Anlegung der Jacke ist ohne fremde Hilfe leicht zu bewerkstelligen. Für die Rettungsmannschaften werden die Bänder mit Schnallen versehen, um die Jacke besser dem Körper anpassen zu können.

Die am 24. Februar 1879 in Gegenwart des Marineministers v. Stosch vorgenommenen Proben einer Reihe

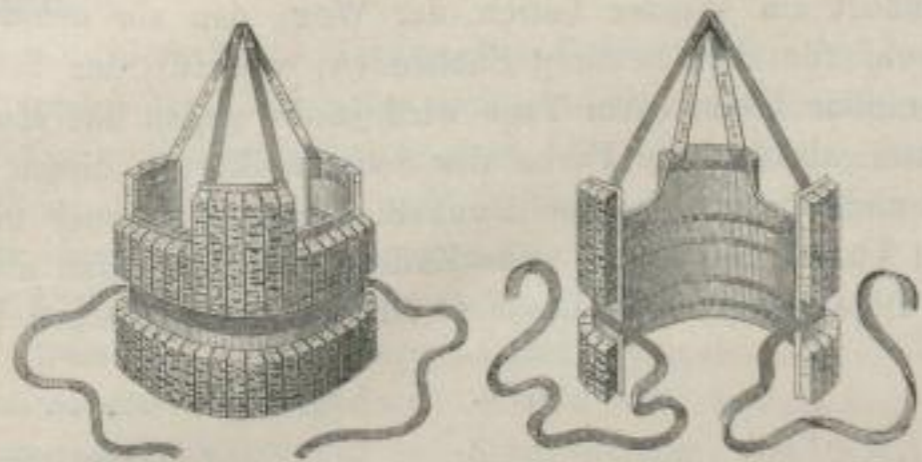


Fig. 3. Rettungsgürtel. Fig. 4.

von Schwimgürteln mit Tragfähigkeiten von 14 bis 35 Pfund hatten die Prüfungscommission zu der Erkenntniss geführt, dass

die sogen. Ward'schen Korkjacken, wie sie von der englischen Nationale life-boat Institution und der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger für ihre Bootsmannschaften geliefert werden, als die zur Anschaffung auf deutschen Handelsschiffen am zweckentsprechendsten den Rhedern zu empfehlen wären. Die aus schmalen, auf Segeltuch genähten Korkstücken bestehenden Korkjacken erfüllten die an gute Vorrichtungen zu stellenden Anforderungen, nämlich: 1) genügende Tragfähigkeit, 2) leichtes und schnelles Anlegen ohne fremde Hilfe, 3) Dauerhaftigkeit, 4) Billigkeit.⁴

Als Bedingungen wurden abgeleitet:

1) Das Gewicht der trockenen Korkjacke soll 2,5 k nicht übersteigen; dabei soll letztere 10 k Eisen 24 Stunden im Wasser tragen und während dieser Zeit nicht über 0,5 k Wasser ziehen. (Die oben genannten Gesellschaften schreiben als 24stündige Belastung 23 k Eisen vor.) Dass unter diesen Umständen nur feines Korkholz Verwendung finden kann, zeigen die von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger mit gleichen Stücken Kork verschiedener Qualität angestellten Proben; nach diesen betrug

| | Gewicht, trocken | Gewicht, nass nach 24 Stunden | Gewichtszunahme |
|-----------------------|------------------|-------------------------------|-----------------|
| | g | g | g |
| für feines Holz . . . | 600 | 750 | 150 |
| „ weniger gut . . . | 700 | 950 | 250 |
| „ ordinär | 1000 | 1375 | 375 |

2) Vorn geschlossenen Jacken soll der Vorzug gegeben werden, schon wegen deren Tendenz, den Körper etwas nach hinten zu neigen.

⁴ Mitth. Seew., 1879 Bd. 7 S. 303.

3) Guttaperchagürtel werden wegen umständlicher Handhabung (Aufblasens) und leichter Verletzlichkeit ebenso wenig empfohlen, wie mit Segeltuch überzogener Kork, welcher bezüglich seiner Beschaffenheit nicht controlirbar ist.

Kork ist ein altes Hilfsmittel des Seemanns.

Egerton Smith⁵ hatte ein aus Kork gefertigtes Halsband benutzt, welches mittels Riemen am Brustkorb festgemacht wurde. Für eine 170 bis 180 Pfund schwere Person besass der Ring 16 Zoll Durchmesser, innen 3 Zoll, aussen 1/2 Zoll Dicke, und wog 3 Pfund.

Vertrauenerweckender war die Schwimjacke, welche aus einem leinenen Brust- und Rückenblatt sich zusammensetzte, über den Kopf gezogen und mit Bändern am Leib verschnürt wurde. Die Leinwand war mit Korkstücken von 4 bis 7 Zoll Breite und 6 bis 9 Zoll Länge bedeckt; diejenigen der Vorderseite hatten etwas mehr als 1 Zoll Dicke und wogen 2 Pfund, während der Korkbelag der Rückseite nur 1 1/2 Pfund schwer war. Ausserdem befand sich vorn noch ein 5 Zoll vorstehender Korkkragen von 1/2 Pfund Gewicht. Auch hier war die Absicht erkenntlich, den Vorderkörper des Schwimmers höher zu heben, als die Rückseite.

Man verwirft mit Recht jene Mittel, welche erst vor Gebrauch wirksam gemacht werden müssen. Eine Gummijacke, welche erst aufzublasen ist, besitzt schon deshalb einen illusorischen Werth, und die Möglichkeit einer allzu leichten Betriebsstörung machen sie nicht empfehlen. Es sei nur beiläufig auf den Merriman'schen Rettungsanzug hingewiesen, welcher, aus Kautschuk hergestellt, Jacke, Hut und Beinkleid einbegriff und mit Luft aufgeblasen wurde. Mit diesem führte der bekannte amerikanische Schwimmer Paul Boyton (1875)⁶ anfangs an der irischen Küste mehrere Fahrten aus, unternahm auch am 10. April 1875 eine Schwimmtour von Dover nach Boulogne, freilich, nachdem ihn Kanallootsen einer günstigen Witterung versichert hatten. Boyton hatte in 15 Stunden 40 bis 50 Seemeilen zurückgelegt, wurde aber bei Eintritt starken Sturmes vom Begleitdampfer aufgenommen. Man vermochte festzustellen, dass der Schwimmer noch gut 6 Stunden hätte ruderdnd im Wasser verweilen können.

In neuerer Zeit sind Rennthierhaare als Tragemittel in Aufnahme gekommen. Die Gürtel werden dann aus gewöhnlichem oder wasserdicht präparirtem, doppeltgelegtem Baumwollsegeltuch mit Rennthierhaarfüllung angefertigt und zwar je nach Vorschrift 3- bis 12theilig, so dass ein bequemes Umlegen erfolgen kann. Die Tragfähigkeit eines 1 k schweren Gürtels wird mit 11 k, diejenige eines solchen von 1,3 k Eigengewicht zu 11 k Eisen gewährleistet und zwar nachdem die Gürtel 24 Stunden im Wasser gelegen haben.

Die Vorschriften der See-Berufsgenossenschaft bestimmen weiter⁷ für jedes Schiff bis zu 700 cbm Bruttogehalt mindestens eine, für jedes grössere Schiff mindestens zwei Rettungsbojen (Ringe) von weisser oder rother Farbe und 12 k Mindesttragkraft. Passagierschiffe werden eine erheblich grössere Anzahl Ringe mitführen, deren Anordnung an Bord so erfolgt, dass sie leicht zu erreichen und abzuwerfen sind. Demgemäss haben alle Fahrzeuge Rettungs-

⁵ Mechanics Magazine, 1826 S. 273.

⁶ Times, 1875.

⁷ Vgl. § 16 der Vorschriften.